

Sechs Monate nach der Katastrophe

# Zukunft für die Kinder in Japan

Ein Zwischenbericht über die Arbeit  
von Save the Children

Foto: Jensen Walker / Getty Images for Save the Children



**Save the Children**

## Die Katastrophe

Ein Erdbeben der Stärke 9.0 erschütterte am 11. März 2011 den Nordosten Japans. Der dadurch ausgelöste Tsunami überrollte mit seinen zehn Meter hohen Flutwellen weite Teile der Präfekturen Fukushima, Miyagi und Iwate. 15.760 Menschen kamen in den Fluten ums Leben, mehr als 4.000 werden immer noch vermisst. Hunderttausende Kinder und ihre Familien verloren ihr Zuhause und mussten Schutz bei Verwandten oder in Notunterkünften suchen. 7.232 Schulen und Kindergärten wurden komplett zerstört. Das Kernkraftwerk in Fukushima wurde so stark beschädigt, dass radioaktive Strahlung austrat. Das Ausmaß und die Langzeitfolgen der nuklearen Katastrophe können bis heute noch nicht eingeschätzt werden. <<



Ein kleines Mädchen ist stolz auf ihren neuen Schulranzen. Ihr Vater ist bei dem Tsunami ums Leben gekommen.

## Hilfe von Tag 1 bis heute

Save the Children ist die weltweit größte unabhängige Kinderrechtsorganisation und hat mehr als 90 Jahre Erfahrung mit der Arbeit in Katastrophengebieten. Bereits in den ersten Tagen und Wochen nach dem Erdbeben konnten wir lebensnotwendige Haushaltsgegenstände, warme Kleidung und Erste-Hilfe-Sets an die Familien verteilen, die alles verloren hatten. In 19 Notunterkünften haben wir Schutz- und Spielzonen eingerichtet, in denen Kinder das Erlebte verarbeiten und mit Gleichaltrigen spielen konnten. Über 80 Mitarbeiter und Freiwillige erhielten Fortbildungen, um die Kinder zu betreuen. Wir haben uns zudem um insgesamt 4.630 Mädchen und Jungen in 105 Kindertages-

stätten gekümmert, indem wir Personal, technische Hilfe und Spielzeug zur Verfügung gestellt haben. Mehr als 1.200 Eltern haben wir beraten, damit sie ihre Kinder bei der Verarbeitung der Katastrophe besser unterstützen können. Save the Children Mitarbeiter sind in sechs besonders betroffene Orte gefahren und haben dort mit den Kindern Theater gespielt. Zum Schulbeginn haben wir Unterrichtsmaterial und Ranzen für 3.080 Kinder zur Verfügung gestellt, damit sie wieder zur Schule gehen konnten. Außerdem haben wir 21.000 Mädchen und Jungen mit regelmäßigen Mittagessen während der Schulzeit unterstützt. Mehr als 2.000 Kinder nehmen an unseren außerschulischen Aktivitäten wie Sport-AGs teil und erhalten auch Unterstützung beim Transport zur Schule. <<

## Amis Geschichte

Die siebenjährige Ami saß in der Schule, als das Erdbeben die Küstenstadt Ishinomaki erschütterte. Vier quälende Tage lang befürchtete Ami, dass ihre Mutter ums Leben gekommen war. „Ich war so glücklich, als ich Mama endlich wiedersah“, sagt Ami. „Die Fabrik, in der ich arbeite, wurde wegen der Tsunami-Warnung evakuiert. Überall waren Schlamm und Trümmer und mein Telefon funktionierte nicht mehr“, erzählt Sayaka Ohara, Amis Mutter. Die Familie hat zwar alles verloren, aber sie hat überlebt. Save the Children hat in der Turnhalle von Amis Schule fünf Tage nach der Katastrophe Schutz- und Spielzonen eingerichtet. Kinderschutzexperten kümmerten sich um die 4- bis 12-jährigen Mädchen und Jungen. Die Kinder wirkten auf den ersten Blick



Kurz nach dem Erdbeben beginnt die Essensverteilung in einem Evakuierungszentrum in Sendai.

völlig normal. Sie redeten kaum über das Erdbeben. Aber dann kamen doch immer wieder die Fragen: „Haben meine Freunde und Verwandte überlebt? Wer aus meiner Klasse wird noch vermisst? Steht unser Haus noch?“ Viele Kinder leiden unter Albträumen,

manche haben Angst vor Wasser. Denn die eigentliche Katastrophe war für die meisten Kinder nicht das Beben, sondern der Tsunami. Das richtige Verhalten bei Erdbeben wird bereits im Kindergarten immer wieder eingeübt. Doch auf eine haushohe Flutwelle war niemand vorbereitet. <<



Foto: ZETS / Save the Children

Hiro Miyashita, Programmdirektor von Save the Children in Japan

## Die ersten Stunden und Tage nach dem Beben

„Direkt nach dem Erdbeben haben wir sofort unsere Kollegen im Katastrophengebiet angerufen. Zum Glück waren sie alle in Sicherheit und wir konnten uns sofort auf die Katastrophenhilfe konzentrieren.“



Foto: Save the Children

Zu unserer Unterstützung haben wir am nächsten Morgen ein internationales Katastrophenteam von Save the Children angefordert. Weltweit stehen Nothilfe-Experten bereit, um im Ernstfall innerhalb weniger Stunden helfen zu können. So auch nach der Katastrophe in Japan. Bereits am nächsten Tag konnten wir gemeinsam die ersten Katastrophengebiete besuchen, um unsere Nothilfe zu planen - allerdings nur in der Nähe von Tokio. Es war unmöglich, in den Nordosten vorzudringen - die Bahn fuhr nicht, sämtliche Flüge waren gestrichen und die Straßen waren durch die Polizei gesperrt. Zum Glück haben wir eine Sonder-

erlaubnis der Polizei bekommen, um ins Zentrum des Katastrophengebiets zu fahren. Wir haben dann so schnell wie möglich mit unserer Soforthilfe vor Ort begonnen. Das war nicht einfach, denn die Regierung ist es nicht gewohnt, einer Nichtregierungsorganisation die Erlaubnis zur Durchführung von Katastrophenhilfe-Maßnahmen zu erteilen; in Japan spielen NGOs traditionell kaum eine Rolle. In den letzten sechs Monaten haben wir aber sehr gut mit den Behörden zusammengearbeitet, und man betrachtet Save the Children in Japan nun als die Organisation, die den Wiederaufbau in den nächsten Jahren entscheidend mitgestalten wird.“



# WIR DANKEN ALLEN UNTERNEHMEN, STIFTUNGEN UND PRIVATSPENDERN FÜR IHRE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG!

## Die nächsten fünf Jahre

Sechs Monate nach dem Beben sind die meisten materiellen Bedürfnisse gedeckt. Viele Familien haben die Notunterkünfte verlassen und der Schulunterricht läuft wieder weitgehend normal. Doch auch nach der Beseitigung der Trümmer stehen die Menschen vor großen Herausforderungen.

Save the Children bleibt mit den neu eröffneten Regionalbüros in Miyagi und Iwate direkt vor Ort und wird 100.000 Kinder und ihre Familien langfristig unterstützen. Zudem wird Save the Children ein Forschungszentrum gründen, das die besonderen Bedürfnisse von Kindern in der Katastrophenvorsorge und im akuten Katastrophenfall in Japan untersuchen wird. Das Forschungszentrum wird Gemeinden und Behörden als „Think Tank“ und Anlaufstelle dienen.

## I Schutz

Save the Children wird die Kinder im Katastrophengebiet weiterhin psychosozial betreuen und sichere Spielzonen einrichten. Dafür arbeiten wir eng mit 115 Kindertagesstätten und den lokalen Behörden zusammen. Darüber hinaus werden wir spezielle Kinderferienlager durchführen, in denen traumatisierte Kinder aus Fukushima intensiv betreut werden und endlich wieder unbeschwert im Freien spielen können.

## II Bildung

Wir werden 100 Schulen im Katastrophengebiet – wie bereits in den vergangenen Monaten – mit Unterrichtsmaterialien, Mittagessen, Schulbussen und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge unterstützen. 1.500 Kinder erhalten Stipendien, um weiterhin zur Schule gehen zu können: Sie kommen aus Familien, die durch die Katastrophe alles verloren haben. Außerdem haben wir ein E-Learning-Nachhilfeprogramm entwickelt, das die vielerorts zerstörten Nachhilfeschulen ersetzt.

## III Kinderfreundliche Gemeinden

Save the Children unterstützt Gemeinden dabei, eine Umgebung zu schaffen, in der Mädchen und Jungen aktiv mitbestimmen können, wie ihre Heimat katastrophensicher wieder aufgebaut wird und wie sie sich zukünftig auf Katastrophen besser vorbereiten können. Sieben Kinderzentren mit jeweils zehn angebotenen Kinderrechte-Clubs werden hierbei eine zentrale Rolle spielen.



Foto: Ian Woolverton / Save the Children

## Save the Children ist den Kinderrechten verpflichtet

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in den Bereichen Schutz vor Gewalt und Ausbeutung, Schule und Bildung sowie Überleben und Gesundheit. Außerdem helfen wir Kindern und ihren Familien in Not- und Katastrophensituationen.

Vor mehr als 90 Jahren wurde Save the Children gegründet, um unter anderem auch Kindern in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg zu helfen. Heute arbeiten wir in über 120 Ländern und kämpfen für die Rechte aller Kinder.

Spendenkonto 929, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00

Save the Children Deutschland e.V., Charlottenstr. 16, 10117 Berlin

Tel: +49 (0)30 27 59 59 79 0

www.savethechildren.de, E-Mail: info@savethechildren.de